

## PROBEN

aus

## Conrad Grünenbergs Wappenbuch. (1483.)

Eines der grössten gemalten Wappenbücher ist Conrad Grünenbergs Wappenbuch, das nach Grünenbergs eigenhändiger Notiz 1483 vollendet wurde.

»Das buch ist volbrach am Nunden tag des Abrellen Do man zalt Tusent vierhunder dru vnd Achtzig Jar.«

Grünenberg stammte aus einem wohlhabenden Konstanzer Bürgerhause, (sein Vater war 1466–70 Bürgermeister der Stadt) und bekleidete von 1441 bis zu seinem Tode 1494 das Amt eines Baumeisters der Pfarrkirche zu St. Stephan in Konstanz. Er gehörte als Bürgerlicher zu den Zünften, wurde aber auf ein Schreiben des Kaisers, ddo. Samstag vor vocem iucunditatis (19. Mai) 1465, aus der Zunft entlassen und in

den Emblemen des *Ordens vom heiligen Grabe* (rotes Jerusalemkreuz) und dem *Aragonischen Kannenorden* (goldene Kanne mit 3 Glockenblumen über einem goldenen Greif, der ein Band mit der Inschrift: »POR · LOS · AMOR« trägt), links von den Emblemen des *Ordens der hl. Katharina vom Berge Sion* (goldene Rose über einem rot begriffenen Schwerte, dieses umwunden von einem goldenen Bande mit der Inschrift: POR · LOYOLTAD · MANTENIR) und der *Gesellschaft vom St. Georgsschild* (goldumfasster Georgsschild — in Weiss ein rotes Kreuz — von dem die goldene Figur des Drachentötenden hl. Georgs herabhängt).

Das Grünenbergsche Wappenbuch wurde vom Heroldsamte in Berlin um 300 Friedrichsdor erworben. Es befand sich früher im Besitze des Dr. Stanz in Bern, der ehemals in Konstanz sesshaft gewesen war.

Ausser dem Papiercodex existiert auch ein Pergamentcodex (178 Blätter), eine mehr ausgeführte, aber dafür nicht ganz vollständige Copie des ersteren, ohne Jahreszahl und Namen des Malers, die aus der alten Landsluter Bibliothek in die königliche Bibliothek zu München übergegangen war. Im Jahre 1875 erschien, nachdem bereits 1840 ein missglückter Versuch gemacht worden war, eine Publikation des Wappenbuches in Farbendruck, herausgegeben von Dr. R. Graf Stillfried-Alcántara und M. Hildebrand. Dieser Publikation sind unsere drei Probetafeln in reduciertem Masstabe nachgebildet worden. —



Fig. 3. Wappen des Ritters Conrad Grünenberg.  
(Schildhöhe = 10·5 cm.)

die Geschlechtergenossenschaft »zur Katze« (siehe Taf. XXXIX.) aufgenommen. Als Ritter erscheint er erst nach seiner Rückkunft von Jerusalem 1486.

Am Titelblatte des Wappenbuches (190 Papierblätter) ist sein Wappen eingetragen. (Fig. 3.) In Schwarz ein goldener Doppeldreiberg. Der gekrönte Helm mit schwarz-goldener Decke, bestreut mit goldenen Lindenblättern, trägt als Kleinod einen schwarzen Straussenfederbusch. Das Wappen wird beseitet rechts von

Fig. 1. *Der Kung von Behem des hailgen Romischen Richs ertzschenk vnd Kurfurst etc.* (König von Böhmen.) In Rot ein gelb gekrönter, gezungter und bewehrter weisser Löwe mit Doppelschweif. Der gekrönte Spangenhelm mit schwarz-gelber Decke, die mit Punkten in wechselnder Tinktur bestreut ist, trägt als Kleinod einen mit gelben Lindenblättern bestreuten, schwarzen Flug. Rechts und links schwebt neben dem Wappen eine Bilddevise, ein aus Wolken hervorkommender, bekleideter Arm mit einer Rute in der Hand. Vom Arme abhängend, erscheint ein gekrönter Adler, ein Spruchband — »duo Recht« — mit den Fängen haltend. (Schildhöhe: 10 cm.)

Fig. 2. *Der Kaiser von Trappesod stost an Kriechen vnd an das Kaissertum von Athen Hat yetzn der turgisch Kaiser gewonnen vnd den Kaiser geköpft.* (David Komnenos, Kaiser von Trapezunt, † 1462.) In Weiss ein rot bewehrter, gelber Basilisk mit rotem Kamm und Lappen. Der gekrönte Spangenhelm mit rot-weisser Decke trägt die Schildfigur als Kleinod. Neben dem Wappen schwebt eine gelbe Bügelkrone als Bilddevise. (Schildhöhe: 9 cm.)